

# Richard Müller : Buchdrucker, Schütze, Sänger, Sportsmann

Autor(en): **Halder, Heiner**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **82 (2011)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fotografieren und Skizzieren waren Hobbys, die Werner Wälti mit der ihm eigenen Leidenschaft und Akribie betrieb. Wichtig waren dem Ehepaar, auch in den letzten Jahren in der Mietwohnung im Quartier, wo sie vor 50 Jahren den ersten Lenzburger Wohnsitz genommen hatten, die gemütlichen Runden mit Freunden. Werner Wälti war es vergönnt, bis zu seinem unerwarteten Hinschied durch Herzschlag in diesen und jenen Kollegenkreisen bei einem Bier oder Weissem als anregender, humorvoller und stets optimistischer Gesprächspartner über Gott und die Welt zu diskutieren. Sie bleiben ihm in Gedanken und in ehrendem Gedenken getreulich verbunden. (HH.)

## Richard Müller

### Buchdrucker, Schütze, Sänger, Sportsmann

«Der Tod ist nicht für schlimm zu achten, dem ein gutes Leben voranging» (Aurelius Augustinus). Unter diesem Motto nahmen Familie, Verwandte, Freunde und Bekannte von Richard Werner Müller-Badertscher Abschied. Der markante Mitbürger aus Lenzburg ist am 22. Januar 2010, drei Wochen vor seinem 93. Geburtstag, im Alterszentrum «Obere Mühle» verstorben. Er, der sein langes Leben lang nie krank war, wurde von zunehmenden Altersbeschwerden erlöst, medizinische «Unregelmässigkeiten» hatten seine körperliche Mobilität stark eingeschränkt. Seinem Naturell entsprechend, nahm Richi, geistig nach wie vor voll präsent, als gradlinige, aufrichtige, eigenständige und autonome Persönlichkeit den sich verengenden Aktionsradius und die schwindende Souveränität klaglos hin.

Richard Müller wurde am 15. Februar 1917 geboren; seine Eltern waren Richard Heinrich

Müller und Irma Müller-Büchli aus der Lenzburger Buchdrucker-Dynastie. Seinen Vater verlor er im Alter von erst acht Jahren. Sein Interesse an Sprache, Grammatik und Orthographie wurde an der Bezirksschule durch seinen Onkel Dr. Güntert geweckt. Folgerichtig absolvierte Richard Müller in Basel eine Lehre als Schriftsetzer und Maschinensetzer; der Besuch der Meisterschule in München wurde durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges jäh abgebrochen, der junge Buchdrucker absolvierte nach der RS 1413 Aktivdiensttage als Infanterie-Oberleutnant. 1945 übernahm Richard Müller zusammen mit seinem Bruder Leonhard die Druckerei, für welche ihre Mutter während 20 Jahren allein die Verantwortung getragen hatte. 1947 wurde die «Lenzburger Zeitung» übernommen, doch fand das Lokalblatt nicht den gewünschten Rückhalt, so dass das Verlagsrecht 1959 an die Aargauer Tagblatt AG verkauft wurde; der Lenzburger Lokalteil wurde vom AT ausgebaut und von der AZ weitergeführt. Die Buchdruckerei Müller druckte während Jahrzehnten u.a. die «Lenzburger Neujahrsblätter», die «Lenzburger Drucke» und den «Kirchenboten für das reformierte Volk des Aargaus», Geschäftsdruksachen, Kataloge und Bücher für verschiedene Verlage. 1974 wurde der bisherige Standort im Bereich «Palazzo» und Tennisplatz an der Bachstrasse zu Gunsten einer Überbauung (heute «Müli Märt») verlassen und ein Neubau an der Lenzhardstrasse bezogen. Nach der Pensionierung der beiden Betriebsinhaber ging die Müller Druck AG in andere Hände über und wurde 1992 geschlossen.

Am 7. Juni 1947 heirateten Richard Müller und Dorli Badertscher, ihnen wurden die Söhne Richard (1949) und Urs (1953) geboren. Nach 53 Jahren gemeinsamen Lebens starb die Gattin im März 2000. Die Trauer um diesen Verlust ertrug Richi still, wie es seine

Art war, und ebenso still freute er sich über seine sechs Enkelkinder. 2001 übersiedelte er von der Wohnung im Haus «Obere Mühle» in eine Wohnung im Alterszentrum «Obere Mühle» gleich über die Strasse, wo er bis Oktober letzten Jahres autonom und glücklich seinen erfüllten Lebensabend gestalten durfte.

Richard Müller lebte sein ganzes Leben in der Heimatstadt Lenzburg am Aabach; die schöne Jugendzeit verbrachte er mit Kameraden rund um die «Mittlere Mühle», den «Palazzo» und die «Rattenburg». Schon als Kind wirkte er als Setzer und Drucker von Etiketten, Plakaten und Billeten für den Kin-



derzirkus. 1967 bis 1974 sang er bei den «Rifle Singers» der Schützengesellschaft und später mit grossem Engagement während 25 Jahren im Chor des Musikvereins als geschätzter Tenor mit. Als Lehrling war er in Basel beim Abstinenten-Turnverein aktiv; die Abstinenz wurde zu seinem Lebensprinzip: «Man kann auch ohne Alkohol ausgelassene Feste feiern». Auch in Lenzburg war er als Turner aktiv, holte sich gar zwei eidgenössische Kränze im Olympischen Zehnkampf und spielte in der Sportsektion der Offiziersgesellschaft Fussball. Noch sehr viel mehr Kränze und Auszeichnungen – so sechsmal «Hosenmann», zuletzt nochmals mit 89 Jahren! – gewann Richard Müller mit gesundem Ehrgeiz bei der Schützengesellschaft, welcher er seit 1940 bis zuletzt angehörte und mehrere Ämter versah. Er schoss zeitlebens mit seinem Karabiner, einer «Parabellum» und mit dem Stutzer beim Kleinkaliber. Mit 90 Jahren nahm er zum 60. mal am Habsburgschiessen teil. Den Karabiner musste er seit 2008 indes im Gewehrrechen stehen lassen, den er in der Wohnung einbauen liess. Regelmässig war er auch beim «Berner Kegeln» auf der Schützenmatte anzutreffen und machte gern bei der «Alten Garde» mit. Wandern, Skifahren und bis letztes Jahr regelmässiges Früh-Schwimmen in der Badi hielten Richard Müller körperlich fit. Die geistige Regsamkeit trainierte er während Jahrzehnten in der zweimal wöchentlich in der «Krone» stattfindenden Jassrunde. Nicht nur diese alten Kameraden werden Richi vermissen, welcher sich am wohlsten in Kollegenkreisen, in der Schweiz, in Lenzburg und in seinen eigenen vier Wänden fühlte. (HH.)